

Die Bibel verstehen. Oder: Darf man Luthers Bibelübersetzung heute ändern?

David Käbisch

1. Kirchengeschichtliche und übersetzungshermeneutische Einführung

Zum Reformationsjubiläum 2017 wird eine Durchsicht der revidierten Lutherbibel von 1964 (Altes Testament) und 1984 (Neues Testament) erscheinen, an der derzeit mehr als 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten. Das Ziel der Durchsicht besteht darin, neuere exegetische Einsichten zu berücksichtigen, ohne den vertrauten Wortlaut und lieb gewonnene Sprachbilder aus Luthers Übersetzung zu verändern – ein Programm, das im Detail nicht selten zu der Frage führt, ob man Luthers Bibelübersetzung heute überhaupt ändern und aktualisieren kann und darf.¹

Der kirchengeschichtliche Kontext und das übersetzungshermeneutische Programm von Luthers Bibelübersetzung wurden bereits in den Einführungen zu den ersten beiden Bausteinen von Johannes Träger und Ulrike Witten beschrieben. Bezogen auf die derzeitige, zum Teil hef-

tig umstrittene Durchsicht der Lutherbibel² sind insbesondere zwei Aspekte von Bedeutung: Zum einen hat Luther selbst seine eigene Übersetzung kontinuierlich revidiert, wobei er mit einer Reihe von Gelehrten seiner Zeit eng zusammengearbeitet hat, darunter Philipp Melanchthon und Justus Jonas, aber auch weniger bekannte Personen wie Caspar Cruciger und Matthäus Aurogallus; zum anderen beschäftigte schon Luther das auch heute noch virulente Übersetzungsproblem, sowohl dem exegetischen Befund der biblischen Texte als auch seiner Muttersprache gerecht werden zu wollen. Dieses übersetzungshermeneutische Programm erforderte von ihm und seinen Helfern ein sorgfältiges Abwägen einer jeden Textstelle – ein Vorgehen, das Luther selbst als „Dolmetschen“ bezeichnete und das u. a. in den Mitschriften Georg Rörers dokumentiert ist.³

Anlass für die erneute Durchsicht der Lutherbibel ist der Umstand, dass sich nicht nur

1 Zahlreiche Beispiele, auf die in den Materialien eingegangen wird (vgl. M3), erläutert Christoph Kähler, Erneute Durchsicht der Lutherbibel. Probleme, Grundsätze, Ergebnisse und offene Fragen, in: „Was Dolmetschen für Kunst und Arbeit sei“. Die Lutherbibel und andere deutsche Bibelübersetzungen. Beiträge der Rostocker Konferenz 2013, hrsg. von Melanie Lange und Martin Rösel, Leipzig 2014, 165–181.

2 Vgl. die Kritik von Thomas Cramer, Wider die Verständlichkeit um jeden Preis. Eine Invektive, in: Anmut und Sprachgewalt. Zur Zukunft der Lutherbibel, hrsg. von Corinna Dahlgrün und Jens Haustein, Stuttgart 2013, 123–130.

3 Vgl. dazu Christopher Spehr, Luther als Dolmetscher. Notizen zur Wittenberger Bibelübersetzung, in: Anmut und Sprachgewalt. Zur Zukunft der Lutherbibel. Beiträge der Jenaer Tagung 2012, hrsg. von Corinna Dahlgrün und Jens Haustein, Stuttgart 2013, 39–52, insbesondere 46–48 (zur Wittenberger Bibelrevisionsgruppe) und 49 f. (zum Begriff des Dolmetschens).

die Textgrundlage und die Auslegung der biblischen Texte seit Luthers Übersetzung (und den 1892 erstmals begonnenen Durchsichten bzw. Revisionen, im Folgenden Luther 1912 etc.), sondern auch die muttersprachlichen Konventionen geändert haben. Darüber hinaus ist der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die die Durchsicht zum Reformationsjubiläum 2017 in Auftrag gegeben hat, wichtig, dass Luthers Theologie gewahrt bleibt und vertraute Formulierungen (wie die der Weihnachtserzählung Lk 2,1–21 oder Ps 23) erhalten bleiben.⁴

Die Geschichte der Lutherbibel ist nicht nur die Geschichte ihrer Entstehung und Revision, sondern auch ihrer Illustration. Insbesondere Lucas Cranach d. Ä. und seine Werkstatt illustrierten die für die reformatorische Theologie grundlegende Unterscheidung von Gesetz und Evangelium in zahlreichen Bibelausgaben. Bekannt sind auch die Holzschnitte von Albrecht Dürer zu den vier apokalyptischen Reitern (Offb 6), mit denen er Ängste seiner Zeit zum Ausdruck brachte und auf den biblischen Text bezog (Angst vor Krieg, vor Tod, vor Hunger und vor Teuerung). Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (1984) wird heute jedoch nicht nur mit Bildern von Lucas Cranach d. Ä. und Albrecht Dürer, sondern auch von Michelangelo, Raffael, Rembrandt, Marc Chagall und August Macke verbreitet. In der Auseinandersetzung mit dem reformatorischen Bildprogramm bieten diese modernen Ausgaben der Lutherbibel also auch die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Text und Bild in Bibelausgaben entdecken.

Die Bibel wurde im Laufe ihrer Geschichte in ca. 2500 Sprachen und Dialekte übersetzt. Sie ist damit auch heute noch das am meisten übersetzte Buch. Bei der Beschäftigung mit dem Thema bietet es sich daher auch an, Luthers Bibelübersetzung mit anderen Übersetzungen zu vergleichen. Neben urtextnahen (z. B. Elberfelder-Bibel 1871, zuletzt revidiert 2006) und verständnis-

orientierten Ausgaben (z. B. die Gute Nachricht) gibt es Drucke, die wie die Lutherbibel 1984 einen Mittelweg suchen (z. B. die Einheitsübersetzung) oder innovative, zum Teil auch provokative Wege gehen. Unter diesen seien die die sogenannte Volxbibel (erste Ausgabe 2005) und die Bibel in gerechter Sprache (2006) hervorgehoben, die sich u. a. um eine jugendgemäße bzw. geschlechtergerechte Sprache bemühen.⁵ Diese Übersetzungen führen anschaulich vor Augen, dass das Verstehen der Bibel eine Aufgabe bleibt, der sich jede Generation neu zu stellen hat.

2. Literaturhinweise

„Was Dolmetschen für Kunst und Arbeit sei“.

Die Lutherbibel und andere deutsche Bibelübersetzungen. Beiträge der Rostocker Konferenz 2013, hrsg. von Melanie Lange und Martin Rösel, Leipzig 2014.

Anmut und Sprachgewalt. Zur Zukunft der Lutherbibel. Beiträge der Jenaer Tagung 2012, hrsg. von Corinna Dahlgrün und Jens Hausstein, Stuttgart 2013.

Kirsten, Peter: Moderne deutsche Bibelübersetzungen, in: Handbuch Bibeldidaktik, hrsg. von Mirjam Zimmermann und Ruben Zimmermann. Unter Mitarb. von Susanne Luther und Julian Enners, Tübingen 2013, 76–82.

Landgraf, Michael: Bibelausgaben damals und heute, in: Handbuch Bibeldidaktik, hrsg. von Mirjam Zimmermann und Ruben Zimmermann. Unter Mitarb. von Susanne Luther und Julian Enners, Tübingen 2013, 82–87.

5 Neben den ausführlichen Beiträgen der Rostocker Konferenz „Was Dolmetschen für Kunst und Arbeit sei“ findet sich zu andere deutsche Bibelübersetzungen ein knapper Überblick bei Michael Landgraf, Bibelausgaben damals und heute, in: Handbuch Bibeldidaktik, hrsg. von Mirjam Zimmermann und Ruben Zimmermann. Unter Mitarb. von Susanne Luther und Julian Enners, Tübingen 2013, 82–87.

4 Vgl. Christoph Kähler, Erneute Durchsicht, 172–174.

3. Didaktisch-methodischer Kommentar

Material 1: Luthers Sprachbilder

Die Beschäftigung mit Luthers Bibelübersetzung und den von ihm gefundenen Sprachbildern und Metaphern bietet vielfältige Möglichkeiten, an Vorwissen aus dem Englisch- und Deutschunterricht anzuknüpfen. Mit **M1** können die Lernenden insbesondere ihre hermeneutischen Kompetenzen erweitern, indem sie englische Sprachbilder nicht wörtlich, sondern sinngemäß übersetzen und neben die Bilder eine passende deutsche Übersetzung schreiben (catching the bus: den Bus kriegen; a bad hair day: einen schlechten Tag haben; walk on air: glücklich sein; as cool as a cucumber: die Ruhe selbst; weitere Beispiele sind straight from the horse's mouth: aus erster Hand; dark horse: eine verschlossene Person; head over heels in love: über beide Ohren verliebt; wet behind the ears: grün hinter den Ohren). Anschließend erweitern sie ihre methodischen Kompetenzen im Umgang mit biblischen Texten, indem sie das Internet-Portal www.bibel-online.net oder www.die-bibel.de erforschen und bei der Suche nach Bibelstellen anwenden.

Material 2: Biblische Sprachbilder heute

Luthers Übersetzung lebt von der Kraft ihrer Sprachbilder. Viele von diesen sind in unsere Alltagssprache eingedrungen. Die Schülerinnen und Schüler können unter dieser Voraussetzung ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit erweitern, indem sie zu den Beispielen aus Hiob 4,15, Johannes 7,23, Hoheslied 4,9 und Lukas 11,52 ein passendes Bild zeichnen oder eine Collage anfertigen.

Material 3: Darf man Luthers Bibelübersetzung heute ändern?

Im Jahr 2017 wird eine Durchsicht der Lutherbibel erscheinen, nachdem zuletzt 1964 das Alte und 1984 das Neue Testament überarbeitet worden sind. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Arbeit der Revisionskommission kennen, indem sie deren Übersetzungsvorschläge für 2017 mit den Ausgaben aus den Jahren 1545 („Luthers letzte Hand“), 1964 und 1984 vergleichen. Sie erweitern zudem ihre argumentativen und kommunikativen Fähigkeiten, indem sie für jeden Änderungsvorschlag Kontra-Argumente nennen und drei Verse ihrer Wahl in heutige „Jugendsprache“ übersetzen.

Material 4: Konfirmationssprüche im Wandel der Zeiten

Die von ca. 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geleistete Arbeit an einer Neuausgabe von Luthers Bibelübersetzung zum Reformationsjubiläum 2017 kann zwar wichtige bibelhermeneutische und übersetzungspraktische Einsichten vermitteln, hat aber kaum einen Lebensweltbezug zu den Lernenden. Der Vergleich von Konfirmationssprüchen nach den Ausgaben der Lutherbibel 1912, 1964 und 1984 kann daher deutlich machen, dass die Arbeit der Expertenkommission auch ihre Familie betreffen kann. Neben dem dazu notwendigen Sachwissen erweitern die Schülerinnen und Schüler zudem ihre Kommunikations- und Imaginationsfähigkeit, indem sie in einer fiktiven Situation darlegen, warum Luthers Bibelübersetzung mehrfach überarbeitet wurde.

Material 5: Übersetzen als Interpretation

Schülerinnen und Schüler haben auch nach mehrjährigem Fremdsprachenunterricht oft noch die (naive) Überzeugung, dass es beim Übersetzen eine völlige Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache geben kann. Mit Hilfe von Beispielen aus dem Englischunterricht (goal, target, aim, destination, intention, end) sollten sie daher in einem ersten Unterrichtsschritt erkennen, dass es immer Interpretationsspielräume beim Übersetzen gibt und Übersetzungen interessengeleitet sein können. Anschließend transferieren sie ihre Einsichten auf heutige Übersetzungen von Römer 10,4, indem sie diese miteinander vergleichen. Im Unterrichtsgespräch sollte die Lehrkraft auch auf die Wirkungsgeschichte dieser paulinischen Aussage hinweisen. Sie wurde in der Geschichte oft als vermeintlicher Beleg dafür genutzt, dass mit Jesus Christus die Thora (gr. νόμος / nomos, das „Gesetz“) überflüssig geworden sei. Im Originaltext und Kontext ist jedoch nach Ansicht der neueren exegetischen Forschung das Gegenteil gemeint: Der Jude Paulus will der noch jungen christlichen Gemeinde in Rom deutlich machen, dass mit Jesus Christus die Thora zu ihrer Erfüllung gekommen ist (vgl. dazu auch Mt 5,17: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich [Jesus] gekommen bin, das Gesetz [gr. νόμος / nomos] oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“).

Material 6: Interpretation durch Illustration (in der Reformationszeit und in der Gegenwart)

Schülerinnen und Schüler sind in ihrem Alltag mit einer wachsenden Zahl an Bildern konfrontiert (Zeitschriften, Werbung, Filme, Schulbücher etc.). Sie sollten daher auch im Religionsunterricht lernen, die „Macht der Bilder“ zu erkennen und ideologiekritisch zu hinterfragen. **M6** leistet dazu einen Beitrag. Die Lernenden

erweitern insbesondere ihre hermeneutische Kompetenz, indem sie beschreiben, wie Bilder die Wahrnehmung eines Textes nicht nur beeinflussen, sondern auch dessen Interpretation in eine intendierte Richtung lenken können.

M6a: Im Unterrichtsgespräch sollte die Lehrkraft nicht nur auf die typische Darstellung eines Türken im 16. Jahrhundert (mit einem Turban) hinweisen, sondern auch auf die Erste Wiener Türkenbelagerung 1529, die einen Höhepunkt der damaligen Kriege zwischen dem Osmanischen Reich und den christlichen Staaten Europas darstellte.

Einen theologisch und didaktisch anspruchsvollen Zugang zur Botschaft der Textillustration bietet Luthers Türken- und Islambild, das sich im Laufe seines Lebens gewandelt hat. Nach Johannes Ehmann steht Luthers frühe Türkenpolemik, nach der diese Feinde des christlichen Glaubens sind, in der Tradition des Mittelalters. Als Teil seiner späteren Kirchenkritik, nach der Nichtchristen als Werkzeuge Gottes „zum Gericht an der christlichen Kirche entsprechend der Geschichte Gottes mit Israel im Alten Testament“ bestimmt sind,⁶ kann er den türkischen Eroberungen jedoch auch eine bußtheologische Bedeutung zuschreiben: Sie haben in Gottes Heilsplan die Funktion, Bußfertigkeit zu stiften – eine Deutung, die in dem Holzschnitt zur Erzählung vom Barmherzigen Samariter von Jost Amman in der der sog. Feyerabend-Bibel zum Tragen zu kommen scheint.

M6b: Bilder können einen biblischen Text illustrieren, interpretieren, kommentieren, verfremden oder die im Text erzählte Begebenheit etc. eigenständig fortführen. Durch die Beschäftigung mit einem Bild von August Macke (1887–1914), das in einer modernen Ausgabe der Lutherbibel als Illustration zu Ps 121,5–8

⁶ Johannes Ehmann, *Luther, Türken und Islam. Eine Untersuchung zum Türken- und Islambild Martin Luthers (1515–1546)*, Gütersloh 2008, 445.

verwendet wird,⁷ erweitern die Schülerinnen und Schüler damit nicht nur ihre methodische Kompetenz, den Aufbau, die Komposition, die Farben und Formen etc. eines Bildes zu beschreiben. Im Zentrum steht vielmehr die hermeneutische und gestalterische Lernaufgabe, die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Text und Bild zu entdecken und eine eigene Illustration, Interpretation, Verfremdung, Fortführung oder Modernisierung eines biblischen Textes (z. B. Ps 23) anzufertigen.⁸

Material 7: Ein sprachlich-literarisches Kunstwerk ersten Ranges

Die Frage, inwieweit man Luthers Bibelübersetzung heute ändern oder modernisieren darf, soll abschließend mit einem Statement des Berliner Germanisten Thomas Cramer vertieft werden. Dieser lehnt jede sprachliche oder gestalterische Modernisierung ab und plädiert für eine Faksimile-Ausgabe der Lutherübersetzung aus dem Jahr 1545.⁹ In der Auseinandersetzung mit dieser Position können die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Sachwissen über die Geschichte der Lutherbibel und ihr Bildprogramm (vgl. dazu auch die Materialien aus Baustein 1) anwenden und ihre argumentativen Fähigkeiten erweitern, indem sie ihre eigene Position begründen und in einem (fiktiven) Leserbrief darlegen.

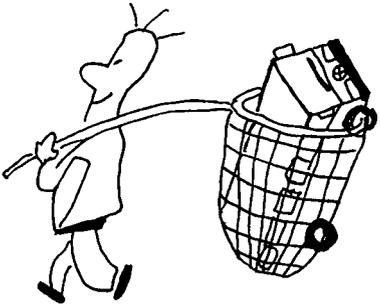
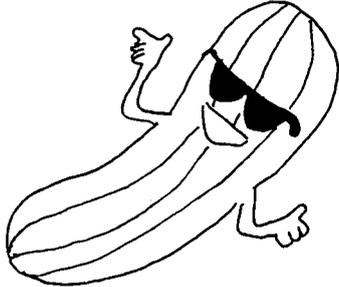
7 August Macke, Leute am blauen See (1913), Öl auf Leinwand, 60×48,5 cm, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Foto: Joachim Blau – Artothek, in: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (Bibeltex in der revidierten Fassung von 1984), hrsg. von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Mit Bildern von August Macke, Stuttgart 2006.

8 Weitere Bilder von Lucas Cranach d. Ä., Albrecht Dürer, Michelangelo, Raffael, Rembrandt, Marc Chagall und August Macke, die sich in modernen Bibelausgaben nach der Übersetzung Martin Luthers (1984) finden, können eingesehen werden unter www.bibelonline.de (Stichwort: Lutherbibel mit Bildern von XY).

9 Thomas Cramer, Wider die Verständlichkeit um jeden Preis. Eine Invective, in: Anmut und Sprachgewalt. Zur Zukunft der Lutherbibel, hrsg. von Corinna Dahlgrün und Jens Haustein, Stuttgart 2013, 123–130, hier 130.

„It’s raining cats and dogs“ – aus dem Englischunterricht weißt du, dass man diese Redensart nicht wörtlich, sondern sinngemäß übersetzen muss („Es regnet in Strömen“ statt „Es regnet Katzen und Hunde“).

1. Nenne weitere Redensarten, die man nicht wörtlich, sondern sinngemäß übersetzen sollte.
2. Schreibe über / unter die Bilder eine passende deutsche Übersetzung. Nimm bei Bedarf ein Wörterbuch zur Hilfe.
3. Zeichne in die freien Felder ein eigenes Bild.

<p>catching the bus</p> 	<p>a bad hair day</p>
<p>walk on air</p>	<p>as cool as a cucumber</p> 

4. Auch in der Bibel finden sich viele Sprachbilder und Metaphern, die Luther nicht wörtlich, sondern sinngemäß übersetzt hat. Welche davon kennst du? Fülle die folgende Tabelle aus. Nutze für die Suche nach der genauen Stellenangabe die Internet-Portale www.bibel-online.net oder www.die-bibel.de.

<i>Sprachbilder und Metaphern</i>	<i>Kenne ich (ankreuzen)</i>	<i>Kenne ich nicht (ankreuzen)</i>	<i>Kommt aus der Bibel (Stellenangabe)</i>
„Wölfe in Schafskleidern“			
„Stecken und Stab“			
„Sein Licht unter den Scheffel stellen.“			
„Ein Stein des Anstoßes sein.“			
„Mit Blindheit geschlagen sein.“			
„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“			
„Niemand kann zwei Herren dienen.“			
„Hochmut kommt vor dem Fall.“			

Luther hat in seiner Bibelübersetzung viele Sprachbilder erfunden, die wir noch heute verwenden.¹

Zeichne zu den folgenden Beispielen ein passendes Bild.

<p>Es standen mir die Haare zu Berge (Hiob 4,15)</p>	<p>Das Gesetz brechen (Johannes 7,23)</p>
<p>Du hast mir das Herz genommen (Hohelied 4,9)</p>	<p>Schlüssel der Erkenntnis (Lukas 11,52)</p>

¹ Bibelzitate aus der Lutherbibel.

M3 Darf man Luthers Bibelübersetzung heute ändern?

Man darf. Aber mit Behutsamkeit und mit Gefühl für den ursprünglichen Text! Zuletzt haben daher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Jahr 1964 das Alte Testament und 1984 das Neue Testament nach Luthers Übersetzung aus dem Jahr 1545 an den heutigen Sprachgebrauch angepasst. Derzeit arbeiten wieder über 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an diesem Meisterwerk, um zum Reformationsjubiläum 2017 eine Neuausgabe von Luthers Bibelübersetzung herausbringen zu können. Sie setzen damit eine Tradition fort, die schon Luther begonnen hat: Denn auch er hat seine Bibelübersetzung im Team überarbeitet!¹

1. Vergleiche die Bibelübersetzungen aus den Jahren 1545 und 1964/1984 mit der Übersetzung, die 2017 erscheinen wird. Unterstreiche die Wörter, die verändert werden sollen.

A RÖMEROBRIEF 10,10

- a. Denn so man von Herten gleubet / so wird man gerecht / Vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. (1545)
- b. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet. (1984)
- c. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. (2017)

B PSALM 42,2

- a. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / So schreiet meine seele Gott zu dir. (1545)
- b. Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. (1964)
- c. Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. (2017)

C JOHANNESVANGELIUM 11,25

- a. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an Mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. (1545)
- b. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (1984)
- c. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. (2017)

D HESEKIEL 3,12

- a. Vnd ein wind hub mich auff / vnd ich hörete hinder mir ein Gedöne / wie eines grossen Erdbebens. (1545)
- b. Und der Geist hob mich empor, und ich hörte hinter mir ein Getöse wie von einem großen Erdbeben. (1964)
- c. Und ein Wind hob mich empor, und ich hörte hinter mir ein Getöse wie von einem großen Erdbeben. (2017)

¹ Dieses Arbeitsblatt und die gewählten Bibelstellen basieren auf einem Artikel in Chrismon, das evangelische Magazin 12/2014.

E BRIEF DES JAKOBUS 2,1

- a. Ljben brüder / Halts nicht da fur / das der glaube an Jhesum Christ vnsern HErrn der herrlichkeit / ansehung der Person leide. (1545)
- b. Liebe Brüder, haltet den Glauben an Jesus Christus, unsern Herrn der Herrlichkeit, frei von allem Ansehen der Person. (1984)
- c. Meine Brüder und Schwestern, haltet den Glauben an Jesus Christus, unsern Herrn der Herrlichkeit, frei von allem Ansehen der Person. (2017)

F 1. BUCH MOSE 2,18

- a. Es ist nicht gut das der Mensch allein sey / Jch wil jm ein Gehülffen machen / die vmb jn sey. (1545)
- b. Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. (1964)
- c. Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. (2017)

2. Stelle Dir vor, dass Du als Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler an der Abstimmung zu jeder Bibelstelle teilnimmst. Unten findest du zu jedem Übersetzungsvorschlag ein Argument dafür. Schreibe zu jedem Übersetzungsvorschlag ein Gegenargument auf. Stimmt anschließend über jede Stelle ab.

- A. Luther verwendete 1545 das Wort „selig“, das 1984 in „gerettet“ geändert worden war. Nun soll es wieder „selig“ heißen, da dies als typischer Begriff der Luthersprache erhalten bleiben soll.
- B. Die Lutherbibel 2017 kehrt zum schreienden Hirsch zurück, weil so auch Luther 1545 formuliert hatte. Außerdem spielt ein musikalisches Argument eine Rolle: Die bekannte Vertonung des Psalms 42 durch Felix Mendelssohn Bartholdy lässt den Hirsch ebenfalls schreien, nicht lechzen.
- C. Die Formulierung „ob er gleich stürbe“ ist im ursprünglichen Wortlaut Luthers von 1545 bekannter und beliebter als die Version aus dem Jahr 1984.
- D. Im Hebräischen wird für „Geist“ und „Wind“ derselbe Begriff verwendet. Aber „Wind“ entspricht Luthers Textversion von 1545 – und passt hier viel besser.
- E. Die inklusive Sprache, die Luther 1545 nicht kannte, soll 2017 bei der direkten Anrede in Briefen oder zu Beginn von Textabschnitten verwendet werden.
- F. Schon in der Lutherbibel von 1984 wurde der Begriff der „Gehilfin“ durch eine Anmerkung erklärt. 2017 soll auch der Haupttext geändert werden.²

3. Zum Reformationsjubiläum soll auch eine Bibelübersetzung in heutiger „Jugendsprache“ erscheinen. Wie könnte diese aussehen? Wähle drei Bibelverse aus und übersetze sie in die dir geläufige „Jugendsprache“.

² Chrismon. Das evangelische Magazin 12/2014, 40f. und www.chrismon.de (stark gekürzt, ohne Einzelnachweis).

M4 Konfirmationssprüche im Wandel der Zeiten

Am kommenden Sonntag feiert Anna ihre Konfirmation. Aufgeregt erzählt sie ihrer 85-jährigen Urgroßmutter, wer alles kommen wird und was sie anziehen will. Als sie ihrer Urgroßmutter erzählt, welchen Konfirmationsspruch sie sich ausgesucht hat, muss die Urgroßmutter lachen: Das ist ja mein Konfirmationsspruch, doch der klingt bei mir ganz anders. Warum?

1. In der Konfirmandenstunde hat Anna gelernt, dass es verschiedene Bibelübersetzungen gibt. Auch Luthers Bibelübersetzung wurde mehrfach überarbeitet. Schreibe auf, was Anna ihrer Urgroßmutter geantwortet haben könnte.
2. Anna hat in der Konfirmandenstunde auch eine Liste mit beliebten Konfirmationssprüchen nach der Lutherübersetzung aus dem Jahr 1964 (Altes Testament) und 1984 (Neues Testament) erhalten.¹ Vergleiche diese Liste mit der Lutherübersetzung aus dem Jahr 1912. Nutze dazu das Internet-Portal www.bibel-online.net.

<i>Luther 1964 (AT) und 1984 (NT)</i>	<i>Luther 1912</i>
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; Gott aber sieht das Herz an. (1. Samuel 16,7)	
Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben. (Sprüche 4,23)	
Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. (Psalm 18,30)	
Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. (Psalm 23,1)	
Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht. (Matthäus 4,4)	
Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Johannes 4,16)	
Alle eure Sorge werft auf Gott; denn er sorgt für euch. (1. Petrus 5,7)	

¹ Bibelzitate aus der Lutherbibel.

1. Aus dem Englischunterricht ist dir bekannt, dass man viele Wörter unterschiedlich übersetzen kann. So muss man beispielsweise bei dem deutschen Wort „Ziel“ zwischen „goal“, „target“, „aim“, „destination“, „intention“ oder „end“ wählen. Schlage diese Wörter in einem englisch-deutschen Wörterbuch nach und notiere dir die Bedeutungsunterschiede.
2. Auch in der hebräischen und griechischen Bibel finden sich viele Wörter mit unterschiedlichen Übersetzungsmöglichkeiten. So kann man beispielsweise das griechische Wort für „Ziel“ (τέλος / telos) mit den deutschen Worten „Ende“, „Ziel“, „Endziel“, „Ausgang“, „Vollendung“, „Ideal“ oder „Erfüllung“ übersetzen. Diskutiert in Partnerarbeit die Unterschiede zwischen diesen Übersetzungsmöglichkeiten.
3. Vergleiche die folgenden Übersetzungen des Römerbriefs 10,4 miteinander. Für welche Übersetzungsmöglichkeit des Wortes „Ziel“ (τέλος / telos) haben sich die Übersetzer jeweils entschieden?

Römer 10,4:

Originaltext auf Griechisch (ca. 60 n. Chr.):

τέλος γὰρ νόμου Χριστὸς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι

Übersetzung ins Lateinische (ca. 4. Jhd.):

finis enim legis Christus ad iustitiam omni credenti

Heutige Übersetzungen ins Deutsche:

- ▶ Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht. (Luther 1984)
- ▶ Denn das Endziel des Gesetzes ist Christus, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. (Elberfelder Bibel)
- ▶ Denn mit Christus ist das Ziel erreicht, um das es im Gesetz geht: Jeder, der an ihn glaubt, wird für gerecht erklärt. (Neue Genfer Übersetzung)
- ▶ Christus hat das Gesetz erfüllt und damit die Herrschaft des Gesetzes beendet. Wer ihm vertraut, wird von Gott angenommen. (Hoffnung für alle)
- ▶ Denn seit Christus ist das Gesetz nicht mehr der Weg zum Heil. Vielmehr gilt jetzt: Alle, die im Glauben auf Christus vertrauen, werden vor dem Gericht Gottes als gerecht anerkannt werden. (Gute Nachricht)
- ▶ Denn durch Jesus Christus ist dieses Programm überholt worden. Wer sein Vertrauen auf Jesus setzt, der ist für Gott in Ordnung. (wiki.volxbibel.com)

M6a Interpretation durch Illustration (in der Reformationszeit)

Übersetzungen aus einer Fremdsprache werden nicht nur durch die Wahl der deutschen Wörter interpretiert. Auch Illustrationen können die Interpretation in eine erwünschte oder auch nicht erwünschte Richtung lenken. So findet sich in dem Frankfurter Nachdruck der Lutherbibel aus dem Jahr 1580 (der sog. Feyerabend-Bibel) die folgende Illustration von Jost Amman zu Lukas 10,25–37:



1. Beschreibe den Bildaufbau (Vordergrund, Hintergrund etc.), die Bildkomposition (Frosch-, Vogel- oder Zentralperspektive) und die dargestellten Personen (Kleidung, Mimik, Gestik etc.).
2. Lest Lukas 10,25–37. Ordnet die in der Erzählung genannten Personen den Personen auf dem Bild zu.
3. Diskutiert, was eurer Meinung nach typisch / untypisch an der Darstellung ist. Beachte: Türken wurden im 16. Jahrhundert mit einem Turban dargestellt.
4. Gestalte eine Illustration oder Collage zu Lukas 10,25–37 für unsere Zeit.



August Macke, Leute am blauen See (1913)

Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (1984) kann man heute u.a. mit Bildern von Lucas Cranach d.Ä., Albrecht Dürer, Michelangelo, Raffael, Rembrandt, Marc Chagall und August Macke erhalten. Auch diese Illustrationen können die Interpretation eines Bibeltextes in eine erwünschte oder auch nicht erwünschte Richtung lenken. So findet sich in der Lutherbibel mit Bildern von August Macke (1887–1914) die folgende Illustration zu Psalm 121,5–8:

1. Suche das Bild z.B. in einer Bilddatenbank im Internet. Beschreibe den Bildaufbau, die Bildkomposition, die Farben, die Formen sowie die dargestellten Personen.
2. Lest Psalm 121,5–8. Diskutiert, was eurer Meinung nach typisch / untypisch an der Darstellung ist. Beachte: Bilder können einen Text illustrieren, interpretieren, verfremden oder eigenständig fortführen.
3. Vergleiche dieses Bild mit der Darstellung der „Flucht nach Ägypten“ von August Macke. Nenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Lies dazu auch den dazugehörigen Text Mt 2,13–15.
4. Gestalte eine eigene Illustration, Interpretation, Verfremdung, Fortführung oder Modernisierung von Psalm 23.

M7 Ein sprachlich-literarisches Kunstwerk ersten Ranges

Für den Berliner Germanisten Thomas Cramer ist die Lutherübersetzung aus dem Jahr 1545 ein sprachlich-literarisches Kunstwerk ersten Ranges. Er plädiert daher für die Wiedereinführung dieser Lutherübersetzung und lehnt jede Bearbeitung oder Modernisierung ab. Dazu schreibt er:

1. „Luther hat nicht dem Volk, sondern den Experten aufs Maul geschaut. Daher können sich umgangssprachliche Bearbeitungen nicht ohne weiteres auf Luther berufen.
2. Luthers Bibelübersetzung ist ein sprachlich-literarisches Kunstwerk ersten Ranges, das für Jahrhunderte die deutsche Prosa geprägt hat. Kunstwerke darf man nicht allein den Theologen überlassen.
3. Während es für die Restaurierung und Erneuerung von Werken der bildenden Kunst strenge Regeln gibt, kann jeder, der sich dazu berufen fühlt, unter der Behauptung besserer Verständlichkeit den literarischen Text entstellen oder zerstören, etwa in der Weihnachtsgeschichte Luthers [...].
4. Besonderer Aufmerksamkeit bedürfen die Illustrationen. Sie einfach wegzulassen hieße, eine Sinn dimension des Buches vernichten [...]. Wenig befriedigend wäre auch eine Modernisierung der Bilder, indem man alte durch neue ersetzt, Chagall statt Cranach?“¹

1. Vergleiche die Weihnachtsgeschichte Lk 2,1–21 nach der Lutherbibel 1984 mit der Lutherbibel 1912 und 1545. Nutze dazu die Internet-Portale www.bibel-online.net und www.die-bibel.de.
2. Ist die Weihnachtsgeschichte nach der Lutherbibel 1912 und 1984 deiner Meinung nach eine „umgangssprachliche Bearbeitung“, die den Text entstellt und zerstört? Begründe deine Meinung.
3. Thomas Cramer lehnt auch „eine Modernisierung der Bilder“ vehement ab (vgl. dazu **M6b**). Kannst du dieser Position zustimmen / nicht zustimmen? Begründe deine Meinung.
4. Schreibe einen Leserbrief an Thomas Cramer. Gehe dabei auf die Frage ein, ob man deiner Meinung nach ein sprachlich-literarisches Kunstwerk wie die Lutherbibel modernisieren und neu illustrieren darf / nicht darf.

¹ Thomas Cramer, Wider die Verständlichkeit um jeden Preis. Eine Invektive, in: Anmut und Sprachgewalt. Zur Zukunft der Lutherbibel, hrsg. von Corinna Dahlgrün und Jens Haustein, Stuttgart 2013, 123–130, hier 126 f. (andere Zählung als im Originaltext).